

Presseinformation

Im November 2021

Die Seniorenstiftung der Kreissparkasse Reutlingen würdigt mit 20.000 Euro Solidarität und Hilfsbereitschaft für ältere Menschen

Mit Hilfe vieler Vorschläge aus der Bevölkerung ehrt die Seniorenstiftung der Kreissparkasse Reutlingen Männer und Frauen, die ältere Menschen vorbildlich pflegen und betreuen. 58 Mal erhalten Frauen und Männer eine Würdigung, die mit einer Zuwendung von je 250 Euro verbunden ist. Mit einer Zuwendung über 500 Euro wird eine größere Personengruppe gewürdigt. Acht Projekte, die in beispielhafter Weise älteren Menschen helfen, werden mit Förderungen zwischen 250 und 1.000 Euro finanziell unterstützt.

Landrat Dr. Ulrich Fiedler, Vorsitzender des Stiftungsrats, sowie Michael Bläsius, Vorsitzender des Stiftungsvorstands und des Vorstands der Kreissparkasse Reutlingen, hätten die Förderungen und Auszeichnungen in Höhe von 20.000 Euro gerne persönlich überreicht. Aufgrund der aktuellen Corona-Lage muss jedoch leider auch in diesem Jahr auf den geplanten Festakt verzichtet werden.

"Über die Solidarität und Hilfsbereitschaft für ältere Menschen und die gelungenen Projektideen in unserem Landkreis freuen wir uns gerade in diesen schwierigen Zeiten sehr," betont Michael Bläsius. "Viele Engagierte haben sich nicht entmutigen lassen. Damit machen sie auch anderen Mut und zeigen: Wenn es darauf ankommt, sind wir füreinander da."

Zuwendungsvergabe 2021

59 Mal sind Bürgerinnen und Bürger, die ältere Menschen pflegen und betreuen, beispielgebend für andere. Sie verdienen großen Respekt und Anerkennung. Ihnen möchte die Stiftung herzlich danken.

Zu den Geehrten gehören pflegende Angehörige und hilfsbereite Nachbarn. Außerdem viele freiwillige Helfer, die sich auf unterschiedliche Weise in Alten- und Pflegeheimen, in Altkreisen, Besuchsdiensten und Fördervereinen für ältere Menschen einsetzen und damit deren Alltag bereichern. Folgende Beispiele beschreiben stellvertretend die Leistungen der Geehrten. Sie zeigen, wie eine gute Pflege mit Hilfe von Diensten und Einrichtungen und einer Portion Selbstfürsorge gelingen kann.

Eine junge Frau aus Reutlingen kümmert sich um ihre 92-jährige Großmutter. Fürsorglich ist sie für die Großmutter da, vor allem seit ihr Vater unerwartet verstorben ist. Ein Pflegedienst und ein hauswirtschaftlicher Dienst sind täglich im Einsatz, so kann die Enkelin in den anderen Lebensbereichen ganz individuell auf ihre Großmutter eingehen. Teilhabe ermöglichen, miteinander Zeit verbringen, Zuwendung und Gespräche sind der Enkelin wichtig. Beim gemeinsamen Spazieren nimmt sie der Großmutter die Angst, da diese sehr sturzgefährdet ist.

Zwei Geschwister versorgten 5 Jahre lang gemeinsam ihre 82-jährige Mutter. Diese hat sich nach einem Verkehrsunfall körperlich nicht mehr erholt und leidet inzwischen an Alzheimerdemenz. Die Geschwister hatten sich den Alltag in Schichten eingeteilt. Der Sohn wohnte mit der Mutter in einer Wohnung in Reutlingen. Er kümmerte sich in der Nacht und am Morgen um sie. Ab Mittag bis in den Abend hinein kam die Tochter aus Filderstadt. Im Juli entschied sich die Familie, die Mutter in einem Pflegeheim unterzubringen, um die Angehörigen zu entlasten und die immer kompliziertere Pflege in fachliche Hände zu geben.

Ein Mann aus Wannweil pflegt mit großer Gelassenheit seine 71-jährige Ehefrau, die seit vielen Jahren an MS leidet. Um das Bett zu verlassen, benötigt sie einen Lift, den ihr Mann geschickt handhabt. So kann sie die Mahlzeiten am Tisch einnehmen und mit dem Rollstuhl das Haus verlassen. Mit Hilfe eines Trainingsgerätes werden Muskeln und Gelenke noch bewegt und mit Physiotherapie die Lunge angeregt. Unterstützt wird der Mann von seiner Tochter, die ihren Job reduziert hat und zweimal pro Woche kommt. Auch der Sohn hilft mit. Inzwischen kommt zweimal pro Woche ein Pflege-dienst.

Eine Frau aus Sondelfingen unterstützte lange Zeit ihren kranken 75-jährigen Nachbarn. Zunächst kümmerte sie sich um schriftliche und finanzielle Angelegenheiten. Hinzu kam im Laufe der Zeit die hauswirtschaftliche Versorgung. Eine zunehmende pflegerische Hilfe ergab sich durch gesundheitliche Krisen, sodass die Frau neben dem Pflegedienst mehrfach am Tag im Einsatz war. Die langjährige Nachbarschaft und freundschaftliche Verbundenheit gaben dem Nachbarn das Vertrauen, die Hilfe der Nachbarin anzunehmen. Für sie war das die Motivation, ihren Nachbarn nicht im Stich zu lassen. Früher half der Nachbar seiner Nachbarin im Garten und bei kleinen Reparaturen. Er ist inzwischen verstorben.

Drei Mitbürger*innen aus der Reutlinger Innenstadt kümmerten sich vorbildlich um ihren 72-jährigen geh- und sehbehinderten Nachbarn. Ein Nachbar unterstützte ihn zwei Jahre bei schriftlichen und finanziellen Angelegenheiten, was viel Zeit erforderte. Nach einem Treppensturz bemerkte ein anderer Nachbar, dass weitreichendere Unterstützung nötig war. Gemeinsam mit seiner Mutter kümmerte er sich um den Einkauf und die Wäsche. Die Mutter organisierte nicht nur die warmen Mahlzeiten und das wöchentliche Duschen, sondern wurde zu einer wichtigen Bezugsperson, zu der der Mann schnell Vertrauen fasste. Sie war es auch, die auf den Pflegestützpunkt zuging und dafür sorgte, dass ein gesetzlicher Betreuer bestellt werden konnte. Ohne den Einsatz des Unterstützungsnetzwerkes wäre es nicht möglich gewesen, den Mann bis zum Umzug ins Pflegeheim zuhause zu versorgen.

Ein Mann aus Engstingen ist seit rund 20 Jahren wöchentlich immer wieder als ehrenamtlicher rechtlicher Betreuer aktiv. Er hat mehrere ältere Personen – oft bis zu ihrem Tod – betreut, begleitet und rechtlich vertreten. So ermöglichte er, dass sie gut versorgt und gepflegt ihren Lebensabend zuhause oder in einer Einrichtung verbringen konnten. Aktuell hat er die Verantwortung für eine Dame im Wachkoma übernommen.

Eine Frau aus Pliezhausen musiziert seit längerem in den Pflegeheimen in Pliezhausen und Walddorfhäslach. Als das durch die Corona-Pandemie in den Häusern nicht mehr möglich war, spielte sie in den jeweiligen Gärten für die Seniorinnen und Senioren vor. Im

letzten Advent ging sie zu vielen betagten Menschen in ihrem Wohnort, um dort vor der Tür oder auf der Terrasse vorzuspielen. Oft hat sie Kerzen mitgebracht, um dann eine weihnachtliche Stimmung zu zaubern. Es gab viele sehr berührende Momente und ein Lächeln voll Dankbarkeit von den Besuchten. In beeindruckender Weise macht sich die engagierte Frau immer wieder auf den Weg, um ältere Menschen zu erfreuen und ihnen zu zeigen, sie sind nicht vergessen.

Projektförderungen 2021

Vielfältige Formen der Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten sind gefragt. Das gilt in diesen schwierigen Zeiten mehr denn je. Deshalb unterstützt die Seniorenstiftung Projekte, die zur Teilhabe und Lebensqualität älterer Menschen und zu einer tragfähigen Pflegekultur beitragen. Projekte, die häufig in Vereinen, Arbeitskreisen und Bürgerinitiativen entstehen und ehrenamtlich umgesetzt werden.

Ziel des **Projektes "KAP – Keine Angst vor Papierkram"** ist es, Menschen bei schriftlichen Angelegenheiten zu unterstützen und sie dabei zu befähigen, den Zugang zu für sie notwendiger und wünschenswerter Unterstützung zu finden. KAP wird vom Verein "Gemeinsam vor Ort, Diakonie leben e. V." in Betzingen und in Rommelsbach angeboten. Neun Ehrenamtliche arbeiten mit. Viele der Ratsuchenden sind über 65 Jahre. Hinzu kommen Angehörige, die sich um ältere und behinderte Menschen kümmern. Das Projekt wird von der Seniorenstiftung mit 700 Euro für Schulungsmaßnahmen der Ehrenamtlichen unterstützt.

Das Netzwerk Demenz Bad Urach entwickelte in Zusammenarbeit mit der DRK-Fachstelle Demenz und unter Regie eines Theaterpädagogen Theaterszenen zum Thema **„Wenn die Nachbarin anders wird“**. Premiere war am Weltalzheimertag in Bad Urach. Parallel entstand ein Film, der bei Informationsveranstaltungen im gesamten Landkreis Reutlingen eingesetzt werden soll. Bekannte oder Nachbarn erkennen rasch, dass Hilfe dringend nötig ist. Aber was und wieviel kann man leisten? Oft gestaltet sich schon ein Gespräch schwierig. Der Film zeigt an zwei Beispielen, wie demenzkranke Menschen unterstützt werden können. An den Produktionskosten beteiligt sich die Stiftung mit 1.000 Euro. Interessierte finden den Film über das [Netzwerk Demenz Bad Urach](#).

Zum diesjährigen Weltalzheimertag organisierte die Altenhilfefachberatung des Landkreises Reutlingen zwei Konzerte in Sonnenbühl und Dettingen für Menschen mit Demenzerkrankung, deren Angehörige sowie ehrenamtlich Engagierte. Ziel war, für Familien mit einem demenzerkrankten Angehörigen etwas Abwechslung und Freude zu bieten. Das **Konzert in Sonnenbühl** fand im Format des Programms "Seelenbalsam" mit einem Bläserquartett der Württembergischen Philharmonie statt. An den Kosten beteiligte sich die Stiftung mit 300 Euro.

Der 8. Altenbericht der Bundesregierung befasst sich mit dem Thema "**Ältere Menschen und Digitalisierung**". Nicht erst die Pandemie hat gezeigt, dass viele ältere Menschen unter Einsamkeit leiden. Durch den Umgang mit den digitalen Medien können die beteiligten Seniorinnen und Senioren länger selbstständig bleiben und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Sie können mit Familie und Freunden in Kontakt bleiben und erleben Komfort und Entlastung im Alltag. Die **Ehrenamts-Initiative MoBiLE** (Metzinger organisieren Bürger im Lebendigen Engagement) will mit seniorengerechten Medien- und PC-Schulungen ältere Mitmenschen kostenlos und in kleinen Gruppen mit dem Umgang mit modernen Medien vertraut machen. Die Anschaffung von zwei Laptops unterstützt die Stiftung mit 700 Euro.

Weitere 700 Euro erhält das Projekt "DART – Digitalisierung im Alter in Reutlingen" des **Caritas-Zentrums Reutlingen**. Mit Unterstützung von Ehrenamtlichen und Leih-Tablets erhalten Seniorinnen und Senioren in Kleingruppen einen niedrighschwelligigen Zugang zu modernen Medien.

Zur Unterstützung der **bürgerschaftlichen Initiativen in der Stadtteilarbeit** der Abteilung für Ältere der Stadt Reutlingen übernimmt die Stiftung die Kosten von 250 Euro für eine mobile Leinwand. Diese kann vielfältig und projektbezogen eingesetzt werden, zum Beispiel beim Projekt "Vorlesen Digital", in der Film- und Geschichtswerkstatt oder in der Reihe "Das ist meine Lieblings-App".

Die **Sozialstation St. Martin in Engstingen** bietet in ihrem Einzugsgebiet verschiedene Betreuungsgruppen an. Pro Nachmittag

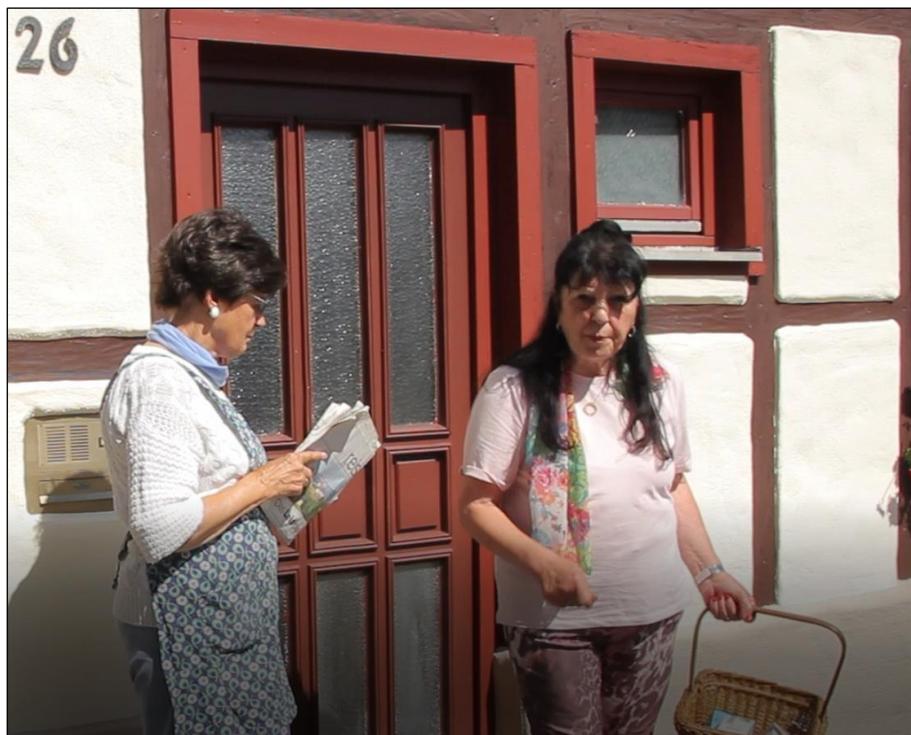
ermöglicht die Sozialstation Training für Kopf, Körper und Geist, aber auch Raum für Erinnerungen und Erzählungen, Spaß und Unterhaltung. Ziel ist, die älteren Menschen ins Leben zu integrieren sowie soziale Kontakte zu pflegen und Abwechslung im Alltag zu bieten. Mit dem Angebot werden pflegende Angehörige entlastet. Die Sozialstation ist in diesem Bereich Vorreiter und hat auf der Alb über die Jahre viel bewegt. Neben der hauptamtlichen Leitung und einer ehrenamtlichen Fachkraft sind 10 bis 15 Ehrenamtliche im Einsatz. Sie freuen sich über eine Förderung von 1.000 Euro zur Anschaffung von Gymnastikzubehör, Bastelmaterial, Märchenbücher für Menschen mit Demenz und Deko-Material.

Im Rahmen des **Projekts "Wir begegnen uns"** bietet die Evangelische Kirchengemeinde Undingen seit Oktober im wöchentlichen Wechsel einen gemeinsamen Mittagstisch oder einen Kaffeemittag im großen Saal des Gemeindehauses in Undingen an. Das Angebot ist offen für alle. Das Mittagessen wird von örtlichen Betrieben zubereitet und geliefert. Die Initiatorin, Inge Brändle, ist schon 20 Jahre in der Nachbarschaftshilfe in Sonnenbühl tätig und erlebt viele Menschen, die einsam oder alleine sind. Hier soll das neue Angebot helfen. Für nötige Schulungen und Anschaffungen übernimmt die Stiftung in der Startphase 500 Euro.

Ab sofort freuen sich die Stiftungsverantwortlichen über Anträge und Vorschläge für die nächste Ausschreibungsrunde. Informationen dazu enthält eine kleine Broschüre. Diese gibt es bei allen Filialen der Kreissparkasse oder unter www.ksk-reutlingen.de/seniorenstiftung. Fragen beantwortet gerne Ute Geiser, Telefon 07121 331-1383.



Marina Wiesend, Caritas Zentrum Reutlingen, nahm die Förderung für das Projekt "DART – Digitalisierung im Alter in Reutlingen" von Michael Bläsius, dem Vorsitzenden des Stiftungsvorstands und des Vorstands der Kreissparkasse Reutlingen, entgegen.



Szenenfoto aus dem Film "Wenn die Nachbarin anders wird", einem gemeinsamen Projekt des Netzwerkes Demenz Bad Urach und der DRK-Fachstelle Demenz Reutlingen. Mit Burgunde Schwarz und Ingrid Schmitt.

Geehrt werden:

- Carola Rudolf, Zwiefalten-Sonderbuch
- Traute Mögle, Bad Urach-Seeburg
- Tamara Bozkurt, Metzingen
- Gisela Leyher, Münsingen
- Eheleute Elisabeth und Mathias Millich, Dettingen/Erms
- Hildegard Holder, Römerstein
- Maria-Yvette Asal, Tübingen
- Eugenio Nigro, Reutlingen
- Jutta Kaiser, Pfullingen
- Hannelore Walz, Wannweil
- Traude Heimann, Walddorfhäslach
- Sabine Zeller-Rauscher, Münsingen
- Ralf Pleuler, Hülben
- Doris Dollinger, St. Johann-Würtingen
- Theodora Papadopoulou, Filderstadt und Savvas Papadopoulou, Reutlingen
- Hubert Gulde, Lichtenstein
- Katharina Tau, Metzingen
- Petra Schröder, Wannweil
- Heike Schuler, Pfullingen
- Kerstin Fritz, Dettingen/Erms und Tanja Wild, Metzingen
- Heinz Lipp, Pliezhausen
- Heidi Coconcelli und Sandra Heckel, Hülben
- Susanne Rinker, Lichtenstein-Honau
- Klaus Wahl, Pliezhausen
- Ilse Beck, Reutlingen
- Erwin Nothacker, Wannweil
- Gerda Schuppler, Pliezhausen
- Theo Langwald, Dettingen/Erms
- Hildegard Schmid, Reutlingen
- Hannelore Theiss, Bad Urach
- Rosalinde Schäfer, Zwiefalten
- Edeltraud Schultes, Zwiefalten-Sonderbuch
- Helmut Stoos, Hohenstein
- Otto Buck, Hülben
- Fritz Schöck, Pliezhausen
- Richard Kainer, Bad Urach-Wittlingen

- Lydia Stegmann, Zwiefalten
- Helmut Löffler, Hülben
- Horst Armbruster, Pliezhausen
- Brigitte Wörner, Reutlingen-Sondelfingen
- Dieter Mesch, Reutlingen
- Imtiaz Ahmed Malik, Reutlingen
- Dimitrios Karantagas, Ruth Schöck und Stefan Schöck, Reutlingen
- Ruth Böhringer, Reutlingen
- Werner Wendt, Engstingen
- Britta Glede, Reutlingen
- Desiree Härtner, Reutlingen
- Gisela Forner, Bad Urach
- Brunhilde Egeler, Dettingen/Erms
- Christa Petzold, Hohenstein-Oberstetten
- Elke Heller, Bad Urach
- Zsanett Kreitli, Reutlingen
- Birgit Lehmann-Fussel, Eningen u. A.
- Karin Rupp, Reutlingen
- Liesel Murawski, Engstingen-Kleinengstingen
- Irmgard Veit-Tuschner, Pliezhausen-Dörnach
- Claudia Demel, Pliezhausen-Rübgarten
- die ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer von Essen auf Rädern in Bad Urach-Wittlingen
- der Bürgertreff Pfullingen e. V.